



In die weite Welt.

Wittig jagte auf seinem Rosse rastlos dahin, so daß er schon gegen Mitternacht vor der Burg zu Bern anlangte. Er klopfte gegen die verschlossenen Thore, und auf das „Wer da,“ der Wächter, nannte er seinen Namen.

„Was suchst du zu dieser Stunde hier,“ rief es zurück. „Bist du doch nicht mehr der Gefolgemann unseres Königs.“

„Aber sein treuer Freund,“ erwiderte Wittig, „der ihm gewichtige Kunde bringt. Darum öffnet mir das Thor.“

Es währte indessen eine geraume Weile, ehe Wittig sein Geheiß erfüllt sah. Der eine der Wächter hatte sich erst zu Hildulf begeben, um diesem die Ankunft Wittigs und dessen Verlangen zu melden.

„Gehe zurück und öffne das Thor,“ lautete der Bescheid, den der Wächter erhielt, während Hildulf sich sofort nach König Dietrichs Schlafgemach begab und ihn weckte.

Als Wittig die ihm wohlbekannten Stufen zu dem Königssaal emporsteigte, trat ihm Dietrich bereits an der oberen Treppe entgegen.

„Was bringst du mir zur mitternächtlichen Stunde?“ fragte der Berner, indem er dem schweißbedeckten Ritter freundlich die Hand bot.